



PRESSEMAPPE

**Das Haus der Geschichte Österreich
im MuseumsQuartier Wien
wird ein nachhaltiger Holzbau**



Visualisierung: Blick in den Klosterhof auf das Haus der Geschichte Österreich im MuseumsQuartier Wien

© Filippo Bolognese Images



O&O Baukunst gewinnt den Wettbewerb zur Realisierung des Haus der Geschichte Österreich im MuseumsQuartier Wien und der Ersatzflächen für den Dschungel Wien

12.09.2024

Die hochkarätig besetzte Fachjury hat im Realisierungswettbewerb für das Haus der Geschichte Österreich (hdgö) im MuseumsQuartier Wien und für Ersatzflächen des Dschungel Wien eine einstimmige Entscheidung getroffen. Das Siegerprojekt des Architekturbüros O&O Baukunst sieht für den neuen Standort des hdgö ab 2028 einen nachhaltigen Neubau in Holzbauweise vor. Dieser verbindet sich ansprechend und klar differenziert mit dem Bestandsbau. Die Entkernung des Altbaus bietet große, zusammenhängende Ausstellungsflächen. Der Entwurf fügt sich in den freigespielten Klosterhof natürlich ein, dessen Bepflanzungskonzept den Stellenwert für nachhaltige Nutzung in den Fokus rückt.

Dem Haus der Geschichte Österreich im MQ wird eine Gesamtnutzfläche von über 4.000 m² auf fünf Ebenen zur Verfügung stehen, davon rund 3000 m² als Ausstellungs- und Vermittlungsfläche.

Mit dem Neubau kann das hdgö seinem gesetzlichen Auftrag nachkommen und die Geschichte der Republik ab 1848 umfassend beleuchten. Das neue Museum im MQ ist die erste inhaltliche Erweiterung des Kunst- und Kulturareals seit seiner Eröffnung 2001.

Nachdem die Bundesregierung mit Ministerratsbeschluss vom 15. November 2023 den neuen Standort des hdgö verkündet hatte, startete im März 2024 der Realisierungswettbewerb. Ausloberin des Wettbewerbs war die MuseumsQuartier Errichtungs- und Betriebsgesellschaft, sie ist auch Bauherrin. Wettbewerbsziel war das Erlangen von Planungskonzepten für die Adaptierung des Bestandsgebäudes Mariahilfer Straße zu Museumszwecken, die Erweiterung um einen Neubau im Klosterhof und die Planung einer neuen Probephase für den Dschungel Wien.

Zu den zentralen Aufgaben des MQ gehören die Planung, der Bau und die Bereitstellung von Räumlichkeiten für die Sammlungen und Museen des Bundes.



Wettbewerb und Jury

Der Wettbewerb wurde als EU-weiter, nicht offener einstufiger Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren und anschließendem Verhandlungsverfahren zur Erlangung eines Planungskonzeptes für die Vergabe von Generalplanerleistungen durchgeführt. Die Jury nominierte aus 29 eingegangenen Teilnahmeanträgen aus Deutschland, Frankreich, Österreich, Slowenien und Spanien 12 teilnehmende Bietergemeinschaften, 11 Büros gaben ihre Wettbewerbsunterlagen ab. Die Wettbewerbsteilnehmenden erhielten eine Aufwandsentschädigung von je 9.160,- €. Die Anonymität der Teilnehmenden blieb über die gesamte Dauer des Verfahrens bis zum Abschluss der entscheidenden Sitzung des Preisgerichts am 27. August 2024 erhalten. Der 16-köpfigen, international besetzten Jury gehörten Elke Delugan-Meissl (Vorsitzende), András Pálffy (Stv. Vorsitzender), Harald Biermann, Christian Eckerstorfer, Angelika Fitz, Martin Hochleitner, Anna Horn, Franz Kobermaier, Bettina Krauk, Christian Kühn, Bettina Leidl (Schriftführerin), Sabine Rabe, Johanna Rachinger, Markus Reiter, Oliver Schreiber, Monika Sommer und Annette Spiro an. In beratender Funktion wurde der gesamte Wettbewerb u. a. vom Bundesdenkmalamt, der österreichischen Nationalbibliothek und Vertreter:innen der MA 21A (Stadtteilplanung und Flächenwidmung – Innen-Südwest), MA 37 (Baupolizei), HKLS, und Elektrotechnik begleitet. Die technische Verfahrensleitung oblag Andrea Hinterleitner (ZT-Hilei).

Vor der Auslobung wurden auch die Kriterien Weltkulturerbe, Denkmalschutz, Stadtbild und Bauen im Bestand in einem Gutachten geprüft. Die Wettbewerbsarbeiten wurden von der Jury nach architektonischen, funktionalen, ökonomischen sowie landschaftsgestalterischen Kriterien bewertet.

Im Oktober 2024 werden die 11 Projekte der teilnehmenden Architekturbüros im MQ vorgestellt. Genauere Infos dazu folgen.

Jury-Statement & Projektbeschreibung

Die Jury unter der Vorsitzenden Elke Delugan-Meissl entschied sich u. a. aufgrund der klaren Differenzierung zwischen Bestand und Neubau, der ansprechenden Gliederung und Gestaltung des Außenraumes und dem Nachhaltigkeitskonzept für das Projekt des Berliner Büros von O&O Baukunst, geleitet von Markus Penell.



Dazu hat die Jury folgende Projektbeschreibung verfasst:

„Der Neubau setzt sich mit seinem Volumen von der historischen Bebauung der Hofstallungen in einer angemessenen Weise ab, die so eine klare Differenzierung zwischen Bestand und Neubau ablesbar macht.

Innerhalb des neuen Bauvolumens öffnet sich die Fassade des Erdgeschoßes zum Innenhof und verbindet die öffentlichen Bereiche im Innen- wie auch Außenraum in einer ansprechenden Weise. Die großzügige Erweiterung der Hoffläche in den Foyer Bereich des Neubaus stellt einen räumlichen Zusammenhang her, der von der Jury sehr positiv aufgenommen wurde.

Der Neubau ist geprägt von einer klaren Primärstruktur in Holzbauweise, die mit ihren Spannweiten für die Nutzung langfristig ein hohes Maß an räumlicher Verfügbarkeit erwarten lässt. Die Modularität der Tragstruktur bestimmt auch wesentlich die Gliederung der Gebäudehülle. Die gelungene Wechselbeziehung zwischen Tragstruktur und Gebäudehülle ist nicht nur vorteilhaft für die Nutzung im Inneren, sondern auch für die räumliche Wirkung des Neubaus innerhalb der Hofanlage.

Die zusammenhängenden Ausstellungsflächen im Altbau werden mit ihrem großzügigen Flächenzuschnitt von der Jury äußerst positiv gesehen.

Das Raumprogramm des Dschungel Wien wird mit der klaren Anordnung der Säle und der Nebenräume ebenfalls sehr gut erfüllt.

Der Entwurf fügt sich mit einer Selbstverständlichkeit in die bestehende Bebauung ein und etabliert eine gute Anbindung an den Bestand, der mit seiner Umplanung eine vorteilhafte Gliederung erfährt.

Das Freispielen des Klosterhofes tut dem Raum in seiner Gesamtwirkung sehr gut.

Die Gestaltung der Ränder durch das Spiel aus Gehölzen, Pflanzflächen und Sitzsteinen gliedert den Raum ganz selbstverständlich, klar und verleiht ihm auch in der Materialität eine angenehme Atmosphäre.

Das Regenwassernutzungskonzept wie auch das artenreiche Pflanzkonzept sind im Hinblick auf die Nachhaltigkeit positiv zu beurteilen. Es wäre noch zu prüfen, ob eine Versickerung möglich ist.



Die Einhaltung der Baukosten wird aufgrund des vorgelegten Projekts, den geplanten Maßnahmen und der Ausführung als realistisch beurteilt.“

Die Gesamtprojektkosten werden auf Basis einer Machbarkeitsstudie mit 39,5 Mio. € beziffert.

Nachhaltigkeit

Der Neubau des hdgö wird aus Holz gefertigt. Alle Holzelemente stammen aus lokaler sowie nachhaltiger Forstwirtschaft und sind formaldehydfrei verleimt. Unter Verwendung von lösbaren Verbindungen wird eine Zerlegbarkeit und eine mögliche Wiederverwendbarkeit aller Elemente sichergestellt [Cradle to Cradle]. Der Altbau wird unter Einhaltung modernster Standards energetisch ertüchtigt. Fernwärme und Fernkälte sind für das Gebäude vorgesehen. Durch die außenliegenden Holzlamellen und innenliegenden Sonnenschutz reduziert sich der Wärmeeintrag. Die Zertifizierung als ein Klimaaktiv Gebäude ist vorgesehen. Die Pflanzung von hitzeresistenten Bäumen und Sträuchern im Hof verhindern die Aufheizung des Bodens und Niederschlagswasser wird wiederverwendet.

O&O Baukunst, Berlin

Das Büro realisierte in den letzten Jahren mehrere Kulturprojekte, darunter die Probebühne der Berliner Schaubühne, die Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch Berlin, das Landesarchiv NRW Duisburg, die Sächsische Landes-, Staats- und Universitätsbibliothek S.L.U.B. Dresden, das Schiffbau – Theater und Kulturzentrum Zürich und drei Museumsbauten im MuseumsQuartier Wien. O&O Baukunst hat 50 Mitarbeiter:innen an den Standorten Berlin und Wien.

O&O Baukunst hat sich für die Planung und Steuerung des Generalplanerteams qualifiziert und hat als Subunternehmer Tragwerk, Gmeiner + Haferl, Gebäudetechnik Kainer und den Landschaftsarchitekten capattistaubach urbane landschaften am Verfahren beteiligt.

Die Bauarbeiten für das Haus der Geschichte Österreich im MuseumsQuartier starten im zweiten Halbjahr 2026. Die Fertigstellung des Museumsbaus ist für 2028 geplant.



Zitate

„Das Haus der Geschichte ist mehr als ein Museum. Es ist der Ort, an dem wir als Gesellschaft darüber nachdenken, wo wir herkommen und wie wir das Land geworden sind, das wir heute sind – mit allen Facetten. Hier im MuseumsQuartier wird es die besten Möglichkeiten haben, dieser Rolle noch besser als bisher gerecht zu werden. Hier wird ein offener Ort der Erinnerung, der Diskussion und Reflexion entstehen. Ein Ort, an dem man gerne verweilt und sich einlässt auf die Auseinandersetzung mit der Geschichte unseres Landes. Und damit wird es endlich auch physisch ein ‚echtes‘ Haus der Geschichte in seinen eigenen vier Wänden geben.“ – Andrea Mayer, Kunst- und Kulturstatssekretärin

„Mit diesem neuen Museumsbau entwickelt sich das MQ erstmals seit der Eröffnung 2001 auch inhaltlich weiter. Ich bin sehr glücklich, dass mit dem Entwurf von Markus Penell eine großartige Lösung gefunden wurde, welche die historische Bausubstanz in einem in jeglicher Hinsicht zeitgemäßen, nachhaltigen Museumsbau überführt. Die Wahl der Jury für den Entwurf von O&O Baukunst, Berlin schließt einen Kreis, indem eine neue Generation des Büros, das so eng mit der Geschichte des MQ verbunden ist, das Areal baulich weiterentwickelt.“ – Bettina Leidl, Direktorin MuseumsQuartier Wien

„Die Vereinbarung zwischen Neuem und Altem im MuseumsQuartier wird ganz selbstverständlich tradiert. Der Neubau ist aus gewachsenem Holz. Natürlich ist Holz ein lebendiges Material und jede Assoziation im Umgang mit Geschichte erlaubt. Eine durchlässige Schicht umhüllt das Innere und erzeugt eine Unschärfe, die beides möglich macht: Offenheit und Intimität. So kann man sich mit freiem Kopf in das Haus der Geschichte Österreichs begeben.“ – Markus Penell, Partner O&O Baukunst, Berlin

„Das Haus der Geschichte Österreich arbeitet mit und für die österreichische Gesellschaft. Als Diskussionsforum brauchen wir baulich vor allem Offenheit, Barrierefreiheit und flexible Räume, deshalb hat der Entwurf von O&O Baukunst, Berlin die Jury überzeugt. Die subtile Leichtigkeit des Neubaus unterstützt unaufgeregt die Museumsarbeit, die sich den brennenden Fragen der Gegenwart an die Geschichte stellt. Am Knotenpunkt zwischen MuseumsQuartier, der Einkaufsmeile Mariahilfer Straße und dem Platz der Menschenrechte kann das Haus der Geschichte Österreich unterschiedlichste Öffentlichkeiten in die Auseinandersetzung darüber einbeziehen, was



die Vergangenheit für die Gegenwart bedeutet.“ – Monika Sommer, Direktion Haus der Geschichte Österreich

„Der Umbau des DSCHUNGEL WIEN führt die drei Bühnen des Theaterhauses in einem Gebäude zusammen: Die Bühne 3 und die Proberäume wandern ins Untergeschoß und sind damit leichter zu erreichen, flexibler zu planen und insgesamt verbessern sich die Arbeitsbedingungen für die Künstler:innen erheblich. Das stärkt den DSCHUNGEL WIEN und ist ein starkes Bekenntnis des Bundes, den Zugang junger Menschen zu Kunst und Kultur zu fördern. Es ermöglicht ihnen noch umfassender Theater zu erleben, selbst zu machen, um durch Kreativität eigene Ideen für eine Zukunft zu entwickeln, deren Herausforderungen wir noch gar nicht kennen. So finden sie ihren Platz im Leben und gehen selbstbestimmt eigene Wege. Wir sind dem Bund für seine Unterstützung sehr dankbar, freuen uns auf die Nachbarschaft und hoffentlich viele Kooperationen mit dem Haus der Geschichte Österreich.“ – Anna Horn, Künstlerische Leitung Dschungel Wien

Bildmaterial

1. Visualisierungen



Blick in den Klosterhof auf das Haus der Geschichte Österreich im MuseumsQuartier Wien
© Filippo Bolognese Images



Blick aus dem Foyer Richtung Klosterhof © Filippo Bolognese Images

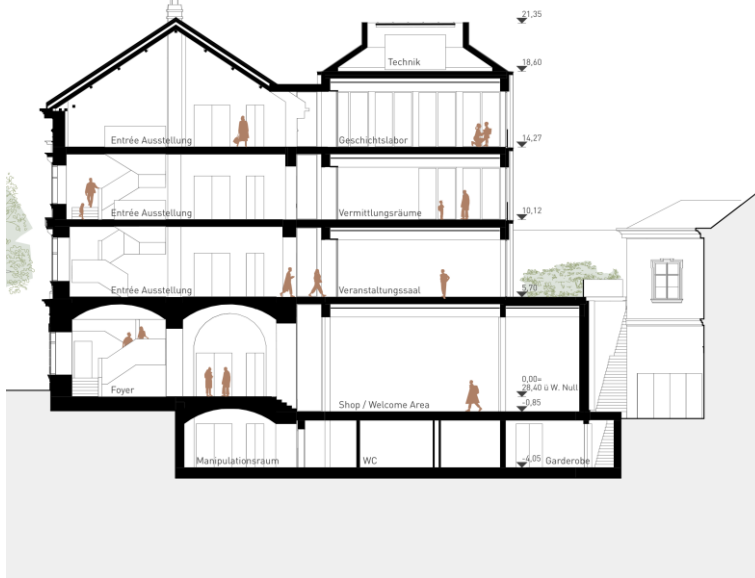


Blick von der MQ Libelle © Filippo Bolognese Images

2. Zeichnungen



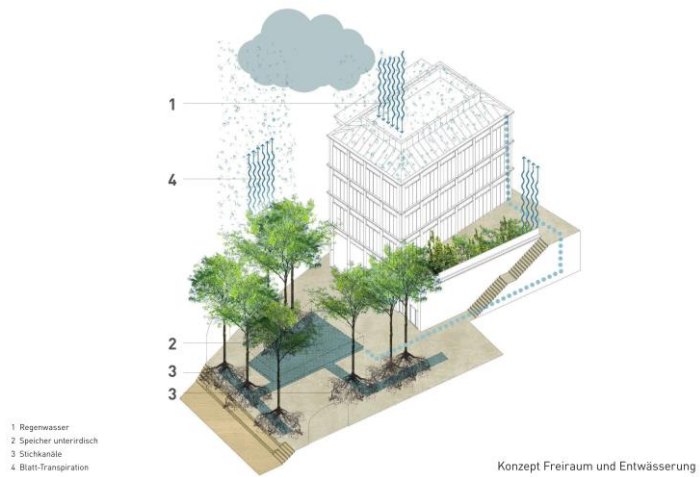
Axonometrie © O&O Baukunst



Schnittdarstellung © O&O Baukunst



Lageplan © O&O Baukunst



Konzept Freiraum und Entwässerung © O&O Baukunst

3. Fotos



Ansicht von der Mariahilfer Straße © MuseumsQuartier Wien, Foto: Stefan Oláh



Ansicht vom Klosterhof © MuseumsQuartier Wien, Foto: Thomas Meyer



Kontakt & Rückfragehinweis

DI (FH) Eva Engelberger

MuseumsQuartier Wien

T. +43 1 523 58 81 – 1713

presse@mqw.at

Mag. Susanne Haider

art:phalanx – Kultur & Urbanität

T. +43 1 / 524 98 03 – 11

s.haider@artphalanx.at

Mag. (FH) Michael Weiß


Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport

Pressesprecher der Staatssekretärin für Kunst und Kultur

M. +43 664 8479043

michael.weiss@bmkoes.gv.at

www.bmkoes.gv.at

 **Bundesministerium**
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport